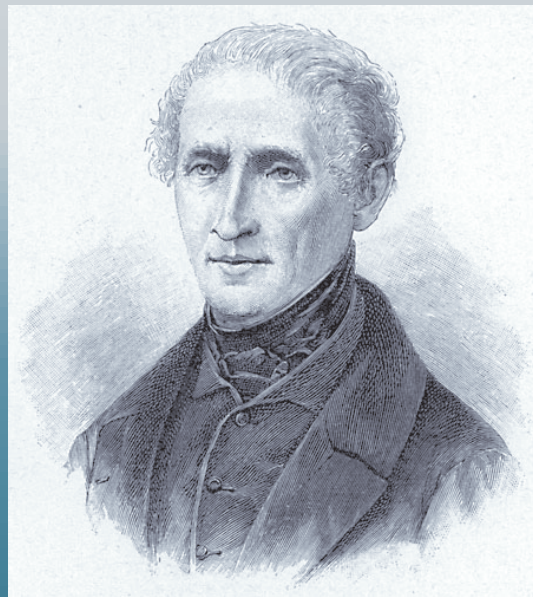


»Und ich mag mich
 nicht bewahren!«

Zum 150. Todestag
 Joseph von Eichendorffs



STAATLICHE HOCHSCHULE
 FÜR
 MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST STUTTGART
 UND STÄDTISCHE
 MUSIKSCHULE STUTTGART
 FEIERN
 IN
 DIESEM JAHR
 GEMEINSAM IHR 150-JÄHRIGEN
 BESTEHEN
 HAT EICHENDORFF ÜBRIGENS
 EINEN SONST NIE
 GEMACHTEN FEHLER BEGANGEN
 ER HAT NENNUNGEN VERMIEDEN
 NIE
 HAT DIE GELIEBTE
 EINEN NAMEN
 SILBEN- UND REIMZÄHLEREI
 EINE ART POETOLOGISCHE ARITHMETIK
 IST
 GEWISSERMASSEN
 PFLICHTETUDE
 JEDER BESCHAFTIGUNG
 ALSO WAREN DIE BRÜDER ANGEHALTEN
 BROTTBERUFE
 ZU
 ERGREIFEN

ES IST SCHON SPÄT, ES IST SCHON KALT,
 WAS REIT'ST DU EINSAM DURCH DEN WALD,
 DER WALD IST LANG, DU BIST ALLEIN,
 DU SCHÖNE BRAUT! ICH FUHR DICH HEIM!

DIE
 MITGLIEDERVERSAMMLUNG FINDET
 IM SENATSSAAL
 EBENE 11
 STATT
 DIE RESTLICHEN 33
 SOLLEN BIS
 2028

FERTIGGESTELLT WERDEN
 DER REUTLINGER GENERALANZEIGER FAND
 FAST KEIN ENDE
 WIE VIELE SEINER
 WERKE
 SICH GERNE
 IN WELTRAUMSPHÄREN
 BEWEGT
 VIER SÄTZEN
 NEUMOND
 ZUNEHMENDER MOND
 VOLLMOND
 UND ABNEHMENDER MOND,
 AUCH

EINE WEITERE ÜBERPRÜFUNG
 BEDEUTET NICHT GLEICH DASS SIE
 NICHT MEHR ÜBER DIE
 KSK
 VERSICHERT SIND
 DIE
 MITTELALTERLICHE STADT
 ZUM KLINGEN BRINGEN
 KELLERNACHT
 LAUDET DAS MOTTO

HABEN SICH
 FAST 500
 MUSIKLEHRERINNEN
 UND MUSIKLEHRER

JETZT EINTRAGEN:
[HTTP://MUSIKLEHRER.TKVBW.DE](http://musiklehrer.tkvbw.de)

FLÜGEL UND KLAVIERE

NEU UND GEBRAUCHT



Wir führen nicht nur das, was überall angeboten wird...
bei uns finden Sie auch das ganz Besondere an Qualität und Design.
Obendrein attraktive Sonderangebote sowie bestens überarbeitete gebrauchte Flügel und Klaviere bekannter Marken, denn:

**»GUTE GEBRAUCHTE FINDET MAN DA,
WO ES AUCH GUTE NEUE GIBT«.**

Steinway & Sons-Vertretung

STIMMUNGEN – REPARATUREN
erstklassig und preiswert.

Da lohnt sich der Weg

**STUTTGARTS
PIANO
CENTRUM
MATTHAES**

— 120 —
MATTHAES
— JAHRE —

Matthaes GmbH
Silberburgstraße 143 - 70176 Stuttgart (West)
Telefon 0711 615537-60 - Fax 0711 615537-70
www.matthaes-piano.de - e-mail: info@matthaes-piano.de
Parken im Hof - S-Bahn-Haltestelle Feuersee

tonkünstler-forum

Impressum

- Herausgeber:** Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
- Geschäftszeiten:** Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr
- Telefon:** 0711 / 2 23 71 26
- Fax:** 0711 / 2 23 73 31
- E-Mail:** tkv-bw@t-online.de
- Internet:** www.tkv-bw.de
- Redaktion:** Ines Stricker
Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart
- Telefon:** 0711 / 2 58 56 34
- Fax:** 0711 / 2 58 56 27
- Mobil:** 0172 / 7 32 06 70
- E-Mail:** ines.stricker@web.de
- Hersteller:** PCMEDIEN, Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
- Telefon:** 07584 / 923 81-50
- Fax:** 07584 / 923 81-55
- E-Mail:** mail@pcmedien.de
- Internet:** www.pcmedien.de
- Auflage:** 2.500
- Erscheinungsweise:** vierteljährlich
- Redaktionsschluss:** Jeweils am 1. des Vormonats
- ISSN 1862-7870**

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Die Redaktion des TKV Baden-Württemberg

1 In eigener Sache

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg!

Die Mitglieder unseres Vorstandsgremiums hatten sich in ihrer letzten Sitzung (30. Mai 2007) vorrangig mit **Veränderungen in unserer Geschäftsstelle** auseinanderzusetzen, die teilweise eine komplexe Problematik hervorriefen und deshalb einer endgültigen Lösung noch nicht zugeführt werden konnten.

Bettina Berger beendete ihre inzwischen fünfjährige Mitarbeit als Assistentin unseres Geschäftsführers auf eigenen Wunsch relativ überraschend. Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg bedauert diesen Verlust sehr; denn Bettina Bergers kompetentes Mitwirken ist allseitig stets außergewöhnlich geschätzt worden. Eckhart Fischer hat binnen kurzer Zeit Kristina Susic, Studierende im KA-Studiengang Opernschule an der Stuttgarter Musikhochschule, als Nachfolgerin verpflichten können, der wir für ihre spontane Bereitschaft, zunächst interimistisch einzuspringen, sehr dankbar sind.

Die in ihren Wurzeln verbundenen musikalischen Ausbildungsstätten **Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart** und **Städtische Musikschule Stuttgart** feiern in diesem Jahr gemeinsam ihr **150-jährigen Bestehen**.

Hierzu auch im Namen unseres gesamten DTKV-Berufsverbandes herzliche Gratulation!

Zudem gilt es, dem **Kurpfälzischen Kammerorchester** zur **Verleihung des „Johann-Wenzel-Stamitz-Preises“** durch die Künstlergilde e. V. ebenso herzlich zu gratulieren! Die Übergabe dieser renommierten Auszeichnung erfolgte im Rahmen eines Festkonzertes, das die exzellenten Instrumentalisten des in reicher Tradition stehenden Ensembles anlässlich der 250. Wiederkehr des Todestages von Johann Wenzel Stamitz im Rittersaal des Mannheimer Schlosses gaben.

Mit kollegialen Grüßen
Rolf Hempel



Thema

Kein frömmelnder Biedermeier. 2

Aktivitäten des Verbandes

Mitgliederversammlung 2007 12
52. Jugendwettbewerb 12
Gut im Netz vertreten 14
Wechsel in der Geschäftsstelle 15

Aus Orts- und Regionalverbänden

Konferenz der Regionalvorsitzenden. 16

Aktivitäten unserer Mitglieder

Interpretationskurs für Pianisten 20
5. Geigenbausymposium 21
Kompositionspreis für Hubert Kross. 21
Uraufführungen in Freiburg 22
Kammermusikurs im Elsass 22
Liedkurs für Sänger und Pianisten 22

Zur Person

Prof. Peter Buck zum 70. Geburtstag 23
Reinhold Weber zum 80. 24

Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Neue CDs. 25

Mitteilungen

Kompetenz in Sachen Kultur 26
Zur Gesetzesnovelle der KSV 27
Unterrichtsverträge – ein Dauerthema. 28
Klingendes Altensteig 29
Kellernächte in Esslingen 30

Termine 30

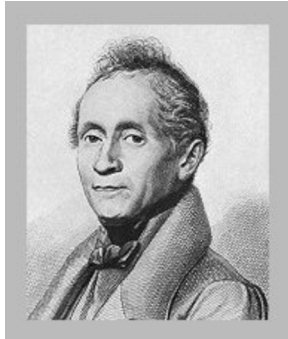
Adressen. 31

Neue Mitglieder 33

Aufnahmeantrag für Neue Mitgliedert 17

2 Thema

Zum 150. Todestag Joseph von Eichendorffs



Joseph Freiherr von Eichendorff
nach einer Radierung von
Friedrich Eduard Eichens (1840)

Kein frömmelnder Biedermeier

1857 schreibt Therese von Eichendorff an ihren Bruder Hermann: „Seit der Mutter Tode war er nicht mehr der alte. Im Sommer, da Du ihn zuletzt gesehen hast, waren seine Kräfte schon sehr geschwunden. Bei der im vorigen Monat plötzlich einsetzenden Kälte war er nicht dazu zu bewegen, seinen Pelz anzulegen. Der gute Vater sagte immer: Ich kann mich doch nicht in dieser Weise verwöhnen. – So hat er sich denn wahrscheinlich eines Morgens, als er mit mir wie alle Tage zur Kirche ging, erkältet.“ Aus der Erkältung wurde eine Lungenentzündung, die Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff am 26. November 1857, vor nun bald 150 Jahren, hinwegraffte.

Von den Missverständnissen, die Eichendorff vor allem durch die Nachwelt ein- und überholten, wird noch mehrfach die Rede sein müssen. Es können Zeilen wie die folgenden genügen, um Eichendorff für die Literaturwissenschaft nach dem zweiten Weltkrieg zu diskreditieren und ihn sicherheitshalber mit den bewährten Etiketten deutscher Romantik, volkstümlichen Ausdrucks und naturbeseelter Weltfreude zu versehen und weiterhin in der Obhut von Kalendermachern und Männerchören zu belassen.

*In lichtem Glanze wandelt
Der Helden heil'ger Mut,
Es steigt das Land verwandelt
Aus seiner Söhne Blut.*

*Auch mich füllt' männlich Trauern,
Wie euch, bei Deutschlands Weh'n –
Und muss in Sehnsuchtsschauern
Hier ruhmlos untergehen.*

Dabei hat man danach zu fragen vergessen, was Eichendorff denn unter „Deutschland“ verstanden haben mag. Obzwar auch er erfasst war von der allgemeinen Begeisterung der napoleonischen Befreiungskriege, doch gewiss nicht den kämpferischen Gegenstand würde- und ehrvoller Scharmützel – diesen Geschmack hat ihm seine leidige Soldatenzeit nicht zu geben vermocht. Viel eher wohl den unpersonalen Oberbegriff herrlicher Wälder, geschichtlicher Ströme, mythenschwangeren Volkstums und gelehrter Universitäten.

Mit der Benutzung des Begriffs „Deutschland“ als Bezeichnung für ein als solches interpretationsbehaftetes und missdeutungsfähiges Konkretum hat Eichendorff übrigens einen sonst nie gemachten Fehler begangen. Er hat Nennungen vermieden, nie hat die Geliebte einen Namen, fast nie die jeweils besungene Landschaft.

3 Thema

Denn um sie ist es auch nie gegangen. Mehr noch, seine Gedichte leugnen nicht nur die lokale Einordnung, sie sollen auch möglichst gar nicht vom Dichter stammen, das Erleben des Dichters gehört nicht auf dem Präsentierteller, das Schaffen ist abgekoppelt vom Biographischen, Tagebücher wurden systematisch vernichtet. Die persönliche Geschichte, die historische Wichtigkeit des Individuums: geradezu schamhaft etwa wird in einer Gedichtausgabe der Titel „Zum Abschied meiner Tochter“ verkürzt auf „Abschied“. Dabei kennen wir den Entstehungshintergrund dieses Gedichts gut: Die schon erwähnte Tochter Therese hatte den Sommer bei den Eltern in Berlin verbracht. Hat sich hier ein 51-Jähriger seiner Gefühle für eine immerhin 20-jährige Tochter geschämt? Wie eine genauere Betrachtung zeigen soll, hätte er genau das nicht zu tun brauchen:

Zum Abschied meiner Tochter

*Der Herbstwind schüttelt die Linde,
Wie geht die Welt so geschwinde!
Halte dein Kindelein warm.
Der Sommer ist hingefahren,
Da wir zusammen waren –
Ach, die sich lieben, wie arm!*

*Wie arm, die sich lieben und scheiden!
Das haben erfahren wir beiden,
Mir graut vor dem stillen Haus.
Dein Tüchlein noch lässt du wehen,
Ich kann's vor Tränen kaum sehen,
Schau' still in die Gasse hinaus.*

*Die Gassen schauen noch nächtig,
Es rasselt der Wagen bedächtig –
Nun plötzlich rascher der Trott
Durchs Tor in die Stille der Felder,
Da grüßen so mutig die Wälder,
Lieb Töchterlein, fahre mit Gott!*

Silben- und Reimzählerei, eine Art poetologische Arithmetik ist gewissermaßen Pflichtetüde jeder Beschäftigung mit Lyrik. Sie fördert in diesem Fall zunächst Offenbares ans Licht, drei sechszeilige Strophen mit dem gleichwohl nicht ganz üblichen Reimschema a-a-b-c-c-b, wobei Reim b männlich, also mit betonter Silbe endet. Grundversmaß ist ein auftaktiger Dreiertakt, ein Daktylus. Die weiblichen Reime a und c ergänzen sich mit dem jeweils folgenden Auftakt zu einem ebensolchen Daktylus, was bedeutet, dass man über diese Zeilenübergänge

4 Thema

gewissermaßen flüssig hinweglesen kann. Das kann man aber bei den männlichen Reimen nicht, also eine Stockung, eine erste Störung. Eine zweite Störung gewahren wir in abtaktig, d.h. mit Akzent beginnenden Zeilen, also „Halte“ und „Nun“. Und schließlich eine dritte Störung des Leseflusses durch eingestreuten Trochäen, also Zweiertakte wie „Herbstwind“. Dies zusammengenommen verhindert meistens den geschmeidigen Fluss, der sich in der ersten Strophe gar nicht, sondern erst in den beiden ersten Zeilen der zweiten, schließlich in Zeile zwei, vier, fünf und sechs der Schlusstrophe einstellen will.

Eichendorff bringt also auf der rhythmischen Ebene zum Ausdruck, wie sich der um Worte und das rechte Sprechen ringende Vater schließlich doch Sprachfluss erkämpft. Die Überantwortung des töchterlichen Schicksals in Gottes Hand bringt dem Vater den Rhythmus, und damit den inneren Frieden zurück.

1



Ist nun dem Komponisten Hans Pfitzner 1901 gelungen, jene psychische Kraft des Selbstappells, wie sie Eichendorff hinter den Worten zum Ausdruck bringt, Klang werden zu lassen? Zunächst: die störenden Elemente, etwa „Herbstwind“ oder „halte“, werden geglättet. Aber etwas anderes stört gleich von Beginn: ein immanenter 3/4-Takt der rechten Hand gegen den vorgeschriebenen 6/8-Takt. (Notenspiel 1)

Noch etwas klingt immanent in dieser fallenden großen Terz: das Abschiedsmotiv, das „Les Adieux!“ (Beethoven). Dass im französischen Ausdruck schon Gott beige-rufen wird, entgeht uns nicht.

2



Und weiter: Das ganze Lied baut sich auf diesem Motiv der fallenden Terz auf, hier tritt etwas auf der Stelle ohne voranzukommen, das ist geradezu musikalischer Hospitalismus. Versuche des Ausbruchs scheitern meist, wie etwa in Takt 5 (Notenspiel 2) oder Takt 34.

Schließlich ab Takt 36 ein riesiger, über zwei Oktaven führender Seufzer, scheinbar zu einer Reprise führend. Diese erscheint auch, gleichwohl wird nun alles anders: Der gleiche harmonische Verlauf, der zum Text „Der Sommer ist hingefahren, da wir zusammen waren“ doch nur ziellos in d-Moll kreiste, wird nun zum Hochrauschen der linken Hand und einem Achtelpuls der rechten, der das Schmerz- und Abschiedsmotiv gleichsam in sich begräbt.

5 Thema

3 **Schneller**

nun plötzlich rascher der Trott. Durchs

mf

mf

p

56

der, lieb Töch-ter-lein, fah-re mit

f

rit.

Und mit der Steigerung der Dynamik entwickelt sich nun auch die Harmonik voran zu gewaltig brausendem B-Dur und wie triumphalem F-Dur.

(Notenbeispiel 3)

Man spürt förmlich, wie dem treuen Heinrich aus dem Märchen „Froschkönig“ die Eisenringe platzen, die sich ihm um die Brust gelegt haben. Das komponierte Pathos, so dürfen wir zusammenfassen, entspricht kompositorisch genau Eichendorffs überwindender Kraft.

Es ist klar, dass sich Eichendorffs Schaffen nicht in erster Linie aus seiner Biographie erschließt. Freilich ist der Blick darauf gestattet und legt Linien frei:

Eichendorff verbringt seine Kindheit auf Schloss Lubowitz in Schlesien, in den wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen des Landadels und in den sozial gesicherten Verhältnissen einer intakten Familie. Das Verhältnis zu seinem geringfügig älteren Bruder Wilhelm ist beinahe zwillingshaft zu nennen, wobei Wilhelm der gesellschaftlich Gewandtere zu sein scheint. Joseph wird den Reichtum der Natur, die Stärke der Familienbande und die Verbundenheit zum Landvolk in sein eigenes Erwachsenenleben mitnehmen dürfen. Aber dieses ist durch zwei wesentliche Einschnitte getrennt von der ungetrübten Kindheit und Jugend: den elterlichen Einspruch gegen die nicht standesgemäße Verheiratung und den Verlust der Güter durch Fehlwirtschaft der Eltern. Der Versuch der Brüder, mit eigener Kraft die wirtschaftliche Fortune zu zwingen, scheitert.

Ohne Eichendorff der von ihm so verhassten Philisterei und Bürgerlichkeit zu verdächtigen: er hätte sich durchaus ein Leben in der glückbehafteten Heimat vorstellen können. Und bei dem in seinen Gedichten so vielbemühten Begriff der Heimat, so stark er auch zur „ewigen Heimat“ transzendiert, schwingt Schloss Lubowitz als quasi körperhafter Anteil doch stets mit. Eichendorff aber musste gehen, da ist der Mut der Verzweiflung schon verständlich.

Also waren die Brüder, gegen adlige Sitte, angehalten, ihre juristischen Studien in Wien zu einem Abschluss zu bringen und Brotberufe zu ergreifen, im Falle

6 Thema

Josephs eine zu damaligen Zeiten herzlich beengende Beamten-tätigkeit in Breslau, Danzig, Königsberg, vor allem aber in der protestantischen Großstadt Berlin, für den katholischen Landmenschen eine zusätzliche Bedrängnis. Nach 29 Jahren dieser Fron wird Eichendorff 1844 krankheitshalber pensioniert – um relativ zügig wieder zu einiger Gesundheit zu gelangen. Erst jetzt reist der „frohe Wandersmann“.

Der Griff zu Eichendorff scheint den Komponisten leichtgefallen zu sein. Zwischen 1840 und 1900 – so teilt Eckart Busse mit – ist dies mit etwa 5000 Malen nicht seltener als bei Goethe geschehen, und unser Dichter wirkte bspw. durch Maurizio Kagel und Aribert Reimann noch bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Und gerade auch große Komponisten haben sich immer wieder Eichendorff zugewandt: Bei Felix Mendelssohn Bartholdy, welcher wie seine Schwester der Legende nach über der Vertonung eines Eichendorff-Gedichts gestorben sein soll, finden wir fünf Vertonungen, bei seiner Schwester Fanny Hensel acht, sechzehn bei Robert Schumann, 20 bei Hugo Wolf, neunzehn bei Hans Pfitzner, schließlich 32 bei Othmar Schoeck.

Es ist eine große Frage und in diesem Rahmen keinesfalls erschöpfend beantwortbar, worin die große Anziehungskraft Eichendorffs für seine Vertoner lag. Lassen wir rezeptionsgeschichtliche Überlegungen, etwa die verlegerische Opportunität, mit Vertonungen eines so populären Dichters den Publikums-, d.h. Käuferwünschen gerecht zu werden, beiseite und blicken ins Innere der Gedichte, so lassen sich vielleicht in Anlehnung und Fortführung von Veronika Beci und Hans-Dieter Gelfert doch einige Aspekte aufzeigen:

Eichendorffs Gedichte sind in der Regel kurz. Kürze disponiert zur Vertonung, das liegt in der Natur des Lieds, und die jener sprichwörtlich innewohnende Würze besteht wohl darin, dass Kürze mehr andeutet als offenbart. Die Komposition ist also aufgefordert, das unbenannt Ahnende in Klang umzusetzen, dem hinter der Sprache liegenden Ton zu lauschen und Gestalt zu geben. Ja, die Musiker wurden von Eichendorff selbst nachgerade dazu ermuntert, bedenken wir seinen berühmten Spruch:

Wünschelrute –

*Schläft ein Lied in allen Dingen ,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.*

7 Thema

Nun bedeutet hier „Lied“ im Sprachgebrauch der Romantik sicherlich nicht nur das Gesungene, zu äußerem Klang Gewordene. Auch innerer Klang, Modulation und Transposition der Gefühle, Ahnung über die Bilder hinaus, ja, jede Art von personal-persönlicher Artikulation fallen unter diesen Begriff. Aber Eichendorff sah in der Mythologie, also dem einem Volk archetypisch eingeschriebenen Bilderreichtum, und im Volkslied zwei jener kulturellen Räume, welche die Dinge und die Welt zum Singen zu bringen, das Zauberwort zu treffen vermögen. Und in der Tat: seine Gedichte entstammen zur überwiegenden Mehrzahl seinen Novellen, ihre Szene ist fast immer das Freie, die Natur, welche mit der ebenfalls nie fernliegenden Mandoline oder Laute zum Singen geradezu herausfordert.

Eichendorffs Gedichte sind außerdem großteils lesbar ohne realistisch-zeitkritischen Zeitbezug. Das disponiert sie für die politisch abgekehrte Zeit des Biedermeier, den Rückzug ins Private. Und gerade in dieser Zeit treibt das Chorwesen seine erste Blüte. Hier gibt also Eines das Andere, nicht zuletzt sind Chorvertonungen *der* Multiplikator für Bekanntheit. Ein halbes Jahrhundert später wird Eichendorffs Gedichtschaffen wieder eine neue, völlig veränderte Bedürfnislage erfüllen können. Deutschland hatte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit rasanter Geschwindigkeit vom Agrar- zum Industriestandort gewandelt – sehnsuchtsvolle Rückbesinnung tat Not.

Beide, das apolitische Biedermeier und die grüne Neoromantik um 1900, schufen das Bild des Naturdichters mit der schlichten Gesinnung. Nun darf diese Lesart durchaus gelten, würde sie nicht stigmatisierend alles andere Lesen und Verstehen behindern oder verunmöglichen.

Da ist es wohl am besten, wir lassen den Dichter selbst zu Worte kommen. Er schreibt in der Einleitung zu seiner Geschichte der poetischen Literatur in Deutschland: „Denn was ist überhaupt Poesie? Doch gewiss nicht bloße Schilderung oder Nachahmung der Gegenwart und Wirklichkeit. Ein solches Übermalen der Natur verwischt vielmehr ihre geheimnisvollen Züge, gleich wie ja auch ein Landschaftsbild nur dadurch zum Kunstwerke wird, dass es die Hieroglyphenschrift, gleichsam das Lied ohne Worte, und den Geisterblick fühlbar macht, womit die verborgene Schönheit jeder bestimmten Gegend zu uns reden möchte.“

Waldesgespräch

*Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald.
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ dich heim! -*

8 Thema

„Groß ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin.“ –

So reich geschmückt ist Ross und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn ich dich – Gott steh mir bei!
Du bist die Hexe Lorelei. –

„Du kennst mich wohl, vom hohen Stein
Schaut still mein Schloss tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald.“

Robert Schumanns aus 12 Liedern bestehender Liederkreis op.39 nach Gedichten Eichendorffs darf als die Herzkammer des deutschen romantischen Lieds gelten, und die Ballade „Waldesgespräch“ nimmt als längstes Lied und einziges mit Handlung darin eine Sonderstellung ein.

4

Ziemlich rasch.

„Es ist schon spät,

Schumann betritt eine Welt, in welcher nichts ist, was es scheint. Der Wald verunklart jede Richtung, die Hörner hallen und widerhallen aus Felsenschluchten, das Schöne ist todbringend. Es ist Schumanns Welt, und wir wissen aus Briefen dieser Zeit von seinen dunklen Ahnungen und Befürchtungen um seinen Gemütszustand. Derlei doppelte Böden und biographische Bespiegelungen lassen sich nicht vertonen. Das wusste wohl auch Schumann, und dementsprechend bescheidet sich die Komposition auf die Dramatik der Wechselrede. Dies dafür mit großer Wirkung. Vorrangiges Kennzeichen einer Balladenkomposition ist die bildhaft-plastische Tonmalerei, für welche in diesem Lied viele Belege zu finden sind:

Das beginnt mit dem Vorspiel der Hörner (übrigens wird gerne übersehen, dass das fast identische Nachspiel ohne die dynamischen Wallungen und mit einem einleitenden *fp* notiert ist, und damit das Bild der verschwindenden Zauberin zeichnen soll).(Notenbeispiel 4)

9 Thema

5

Der Wald ist lang, du bist allein, du

schöne Braut! ich führ dich heim!

Die zweimal einen Ganzton nach unten führende Sequenz bei „Der Wald ist lang, du bist allein“ (Takt 11 bis 13) nimmt sich wie ein Nachdenken des Ritters darüber aus, wie nun mit der Situation und dieser unverhofften Begegnung weiter zu verfahren sei.

In Takt 14 weiß er es dann. Zunächst mit entschlossener Bewunderung, dann mit beinahe komischen Haspeln, als ob einer über seinen Mut erschrickt:

Lorelei antwortet zunächst in C-Dur, einer dem Ritter fremden und unverständlichen Sprache. In der vierten Strophe wird sie in E-Dur, also der in diesem Fall „männlichen“ Sprache antworten, um sicher verstanden zu werden.

(Notenbeispiel 5)

Schließlich die Szene des Erkennens und der Erkenntnis: noch im Schwärmen wird ihm die Identität seines Gegenübers gewahr, deshalb das ritardando.

6

der junge Leib; jetzt

kenn' ich dich, Gott steh' mir bei! du bist die He-xe Lo-re-

ley!

Die Imitation von „...steh' mir bei!“ ist ein flackerndes Stoßgebet, der Quintsprung „bist die“ ein Versagen der Stimme, das anschließend nach oben führende „...Lorelei!“ ein offenmundiges Bewundern wider Willen, während dem Klavier gleichzeitig das Herz förmlich in die Hosen rutscht.

(Notenbeispiel 6)

Höhnend, in hoher Lage wie gellend, werden die Eingangsworte des Ritters wiederholt: „...es ist schon spät, es ist schon kalt...“, und vor dem Zauberspruch der schicksalsverkündende Dreischlag:

(Notenbeispiel 7, nächste Seite)

Erschöpft sich die Daseinsberechtigung dieser Komposition nun in der Summierung textillustrierender Momente?

Und worin besteht selbst deren Daseinsberechtigung, wenn sie vorverdauender Analyse und Hinweisung bedürfen?

Es ist schon
spät, es ist schon kalt, kommst
nim-mehr aus die-sem Wald,

Dass sich Lustgewinn erhöht, wenn ihm Spannung vorangeht, ist eine triviale Erkenntnis und beantwortet die zweite Frage. Spannung wäre demnach, hörend auf Momente, die bereits vorgestellt sind, zu warten, Spannungslösung wäre nicht nur deren Wiedererkennen, sondern vor allem deren psychisch-emotionales Durchmessen. Ohnehin sind sowohl Analyse als auch emotionale Aufladung Angebote. Deren Daseinsberechtigung wiederum wäre, dem sensibilisierten Hörer ein Mehr an ästhetischer Lust zu bereiten.

Die erste Frage brennt schon mehr. Zunächst: Es gibt eine fließende Grenze zwischen aufdringlicher Tonmalerei und einer aufs Hörerunbewusste zielenden écriture, von welcher wiederum kaum zu bewerten ist, ob und wie sehr Elemente und Konstruktion dem Komponisten selbst bewusst gewesen sein mögen, wobei Schumann wohl grundsätzlich hohe Bewusstheit unterstellt werden darf (so ist etwa die Sequenz im Takt 11 bis 13 (Notenbeispiel 5) nicht als sehr typische Tonmalerei zu werten).

Sodann findet sich im Liederkreis op.39 kaum eindeutig und vorrangig Tonmalerisches. Am untersten Ende der Skala, bei größtmöglicher Abwesenheit von Illustration, darf wohl das Lied

„Wehmut“ angesiedelt werden, das Lied reinen Gesangs – dem Musiker Schumann ist da nur zuzubilligen, mit dem antagonistischen „Waldesgespräch“ die Skala an ihrem anderen Ende zu bereichern.

Schließlich: die Erwähnung des Rheins gibt dem Lied eine Heimat, ja, indirekt wird der gesamte Zyklus mit seinen Themen Fremde, Heimat, Geschichte, Melancholie und Innerlichkeit eingedeutscht. Schlussendlich: Eine Ballade ist eine Ballade. Es ist ihr Zweck, uns anzugruseln, plastisch ein Geschehen vor Augen zu führen, welches menschlich-allzumenschlich ein mögliches Schicksalsgeschehen darstellt, gewissermaßen vorträgt aus dem Fundus des dem Volk innewohnenden Sagen- und Mythenreichtums. Balladen sind übersteigerte Erlebensebenen. Sie weisen in jenem Maß über sich hinaus, wie der Zuhörer in ihnen gleichnishaft eigenes Schicksal zu erkennen vermag. Deshalb führt der Urzyklus über das Portal „Waldesgespräch“ nur hin zur für Schumann so krankmachenden Erkenntnis, dass das Einzige, was Bestand hat, ausgerechnet aus Stein ist.

1843 meinte Schumann: „In Wirklichkeit ist vielleicht das Lied die einzige Gattung, in der nach Beethoven wirklich bedeutender Fortschritt erzielt wurde.“ Dass dies möglich wurde, lag nach seiner Meinung im „neuen deutschen Dichtergeist“, wie er sich in Uhland, Heine und Eichendorff zeigte, begründet („Waldesgespräch“ steht insofern, wie hinzugefügt werden darf, nicht unbedingt an vorderster Front des neuen Liedstils).

Wollen wir abschließend nochmals die besondere und ihn besonders auszeichnende Lesart Eichendorffs heraufbeschwören, die neben jener des frohen Wanderers und frömmelnden Biedermeiermenschen gelten soll, so könnte man nun viel über die Signaturenlehre des mittelalterlichen Schusters und Mystikers Jakob Böhme und Schellings spekulativen Idealismus lesen, sprechen und sinnieren. Aber vielleicht ist es nirgends zu Herzen gehender gesagt worden als 1966 von Paul Stöcklein: *„Die Dinge singen. Der Dichter versteht es, obwohl es nur abgerissene Töne sind, unerlöste Schummerlaute. Der Dichter ergänzt sie. Im Gesang des Dichters kann dieses Singen wach und erlöst auferstehen. In ihr sind die Dinge zu sich gekommen.“*

Karl-Peter Kammerlander

Dieser Artikel stellt die gekürzte und leicht veränderte Fassung eines Vortrags von Karl-Peter Kammerlander dar, der als Professor für Liedgestaltung an der Musikhochschule Weimar unterrichtet.

Notenbeispiele:

*Hans Pfitzner: Sämtliche Lieder mit Klavierbegleitung Band I/ED 6701,
Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Schott Music GmbH & Co KG*

*Robert Schumann: Sämtliche Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung Band I, Nr. 2383a,
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des C. F. Peters Verlags Frankfurt/Main*

Literatur:

Volker Freund „Die Eichendorff-Lieder Hans Pfitzners“, Dissertation, 1986; Eckart Busse „Die Eichendorff-Rezeption im Kunstlied“, Dissertation, Würzburg 1975; Richard Alewyn „Eine Landschaft Eichendorffs“, München 1960; Hans Joachim Köhler „Revisionsbericht zum Schumann-Liederkreis op. 39“, Edition Peters Nr. 9535; Paul Stöcklein „Eichendorff“, Stuttgart 1963; Veronika Beci „Weil alles von der Sehnsucht kommt – Tendenzen einer Eichendorff-Rezeption“, Dissertation, Münster 1995; „Studien zum Liederkreis op.39 von Robert Schumann“, MusikKonzepte Nr. 95, München 1997; Hans-Dieter Gelfert „Wie interpretiere ich ein Gedicht“, Stuttgart 1990; Herwig Knaus „Musiksprache und Werkstruktur in Robert Schumanns Liederkreis“, München/Salzburg, 1974; Claudia Öhlschläger „Die Macht der Bilder“, in: goethezeitportal.de, 2005; Robert Braunmüller „Deutsche Seelen, Pfitzners Kantate und die Eichendorff-Rezeption“, aus den „Mitteilungen der Hans-Pfitzner-Gesellschaft“, München 2006

12 Aktivitäten des Verbandes

Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, dass sich der Versammlungsraum für die nächste Ordentliche Mitgliederversammlung kurzfristig geändert hat: **Die Mitgliederversammlung findet nicht, wie bisher angekündigt, im Orchesterprobenraum statt, sondern im Senatssaal, Ebene 11.** Wir bitten um Beachtung und freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2007

Samstag, 7. Juli 2007, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr, Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart, Senatssaal, Ebene 11

Vorläufige Tagesordnung:

Begrüßung

TOP

- 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
- 4. Kassenbericht
- 5. Aussprache zu TOP 3. und TOP 4.
- 6. Entlastung des Vorstandes
- 7. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 30. Juni 2007 in der Geschäftsstelle, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart eingegangen sein.
Stuttgart, 5. Februar 2007, Prof. Rolf Hempel, Vorsitzender

Weiterer TOP bei der Mitgliederversammlung

Die Aktivitäten der Mitglieder des Tonkünstlerverbandes finden vor allem vor Ort in den Regionalverbänden statt. Die Arbeit der Regionalvorsitzenden ist sowohl für die eigene Arbeit der Mitglieder (Schüler- und Lehrerkonzerte, Vernetzung der Kollegen untereinander etc.) als auch für die Außendarstellung des Verbandes (Pressearbeit, Kontakt zu den Kulturträgern vor Ort und zu den Schulen u.a.) ausschlaggebend. In diesen Bereichen ist die Verantwortung gewachsen, und die Aufgaben sind vielfältiger geworden. Der Tonkünstlerverband will das ehrenamtliche Engagement in den Regionalverbänden daher in besonderem Maß fördern, denn ein gut funktionierender Regionalverband stellt die Basis unserer Arbeit nach innen und außen dar. Wir fordern daher unsere Mitglieder auf, gemeinsam auf der kommenden Mitgliederversammlung nach neuen Ideen und Lösungen zu suchen, wie die Regionalverbände personell und inhaltlich weiterentwickelt werden können. Denn in manchen Regionalverbänden bahnt sich in nächster Zeit ein Generationenwechsel an. *Patrick Tröster*

Rechtzeitig anmelden

52. Jugendwettbewerb des
Tonkünstlerverbandes

Lehrer für Klavier und Streichinstrumente im Tonkünstlerverband BW seien noch einmal an den Anmeldeschluss für den diesjährigen Jugendwettbewerb des Verbandes am 16. Juli erinnert. Im Wettbewerb Klavier können Werke zu zwei und vier Händen gemeldet werden, aber keine Werke für zwei Klaviere. Nicht zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern. Im Wettbewerb Streicher sind Einzelspieler mit und ohne Klavierbegleitung angesprochen sowie Streicherensembles bis zu sechs Spielern (keine Stimmverdopplung). Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Für hervorragende Klavierbegleitung kann ein Sonderpreis vergeben werden (auch hierfür ist ein eigener Anmeldebogen erforderlich). *Eckhart Fischer/Ines Stricker*

13 Aktivitäten des Verbandes

Auswahlvorspiele

Samstag/ Sonntag 20./21. Okt. 2007
Musikschule des Studienkreises Musik,
Piano-Fischer Musikhaus
Theodor-Heuss-Str. 12
70174 Stuttgart
Zu erreichen mit der S-Bahn: Haltestelle
Stadtmitte, Ausgang Liederhalle
Parkmöglichkeiten in den umliegenden
Parkhäusern

Preisträgerkonzerte

Sonntag, 2.12.2007, 17 Uhr
Musentempel Karlsruhe
Karlsruhe-Mühlburg
Sonntag, 9.12.2007, 17 Uhr
Kammermusiksaal der Musikhochschule
Stuttgart, Urbanstr. 25
70182 Stuttgart
Donnerstag, 13.12.2007, 19 Uhr
Kronensaal der Kreissparkasse
Esslingen, Bahnhofstr. 8
73730 Esslingen

Anmeldeschluss

16. Juli 2007, 24 Uhr
(Eingang beim Tonkünstlerverband)

Anmeldebogen einsenden an:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

Telefonische Anforderung
weiterer Anmeldebögen:
0711 / 2237126,
Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr
oder Download im Internet
unter www.tkv-bw.de.
(Stand: Februar 2007)

Anmeldebogen zum 52. Jugendwettbewerb 2007

Name: _____ **Vorname:** _____

Straße: _____ **E-Mail:** _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ **Geb.Dat.:** _____

Instrument: _____ **Altersgruppe:** _____

Ich nehme teil als . . .

- Einzelspieler ohne Begleiter oder mit Begleiter, der nicht am Wettbewerb teilnimmt
 Einzelspieler mit Klavierbegleiter, für den ein eigener Anmeldebogen beiliegt
 Teilnehmer im Ensemble mit/als Begleiter von
..... für den/die eigene/r Anmeldebogen beiliegt/beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:

Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:

Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:

(Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen) Ein Notenexemplar wird der Jury beim
Auswahlspiel vorgelegt (nur vom zeitgenössischen Werk).
Die Wettbewerbsregeln werden von uns anerkannt:

den 2007 (Bewerber)
(Unterschrift)

den 2007 (Lehrer)
(Unterschrift)

angemeldet von (Lehrer und Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.):

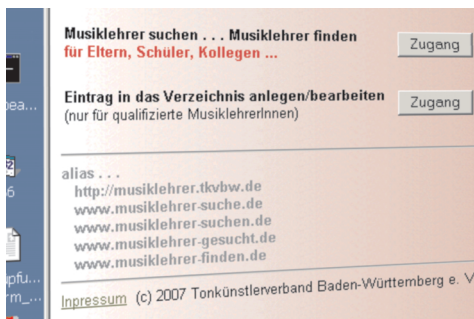
Name: (Druckschrift oder Stempel)

Straße: PLZ/Ort:

Telefon:

14 Aktivitäten des Verbandes

Online-Musiklehrerdatenbank erfolgreich



Einfach zu finden:
die Musiklehrerdatenbank
Bild: PCMEDIAN



Stellen Sie doch diesen Link
auf Ihre Homepage.
Installationshinweise unter
<http://musiklehrer.tkvbw.de/link.htm>

Gut im Netz vertreten

Seit März ist die bundesweite Musiklehrerdatenbank der Tonkünstlerverbände online. Inzwischen haben sich fast 500 Musiklehrerinnen und Musiklehrer aus allen Bundesländern eingetragen. Es sind fast ausschließlich Mitglieder der im Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV) organisierten Landesverbände. Für Irritation hatte anfänglich gesorgt, dass auch Nichtmitglieder in die Datenbank aufgenommen werden. Daran soll aus mehreren Gründen festgehalten werden:

- ➔ Der Qualitätsstandard der in der Datenbank Verzeichneten wird konsequent überprüft, indem Nichtmitglieder ihre berufliche Qualifikation nachweisen müssen.
- ➔ Die Tonkünstlerverbände sind inzwischen zu modernen Dienstleistern für alle in Musikberufen Tätigen geworden. Mit ihren Serviceangeboten wollen sie für alle Musikerinnen und Musiker Ansprechpartner sein und attraktive Angebote machen. Hierzu soll auch die Plattform der Musiklehrersuche beitragen.
- ➔ Um den Arbeitsaufwand für Nichtmitglieder zu rechtfertigen, bleibt eine Gebührenerhebung für diese Einträge vorbehalten. Für Mitglieder der Tonkünstlerverbände bleibt der Service dauerhaft kostenfrei.
- ➔ Mit der Internetplattform der Lehrersuche treten die Landesverbände an die Öffentlichkeit, demonstrieren Offenheit und betreiben gezielt ein Serviceangebot für den Nutzer, der die Dienste unseres Berufsstandes in Anspruch nehmen möchte.

Dieser Artikel soll Sie erneut dazu einladen, sich selbst in die Datenbank einzutragen bzw. Kolleginnen und Kollegen hierüber zu informieren – auch diejenigen, die (noch) nicht Mitglied sind. Gerne kann die Seite auf Ihrer eigenen Internetseite bzw. der Ihres Verbandes verlinkt werden, dies kann auch innerhalb Ihres Frames geschehen. Diese Verlinkung wird dazu führen, das Ranking bei den Suchmaschinen zu verbessern (das Stichwort „Musiklehrer suchen“ nimmt bereits die vierte Stelle von ca. 28.000 Einträgen ein!).

Damit die Datenbank auch für die Nutzer (unsere Kunden!) interessant bleibt, ist der Eintrag vieler Mitglieder erforderlich, um bis ins regionale Umfeld zu Suchergebnissen zu führen.

JETZT EINTRAGEN: <http://musiklehrer.tkvbw.de>

alias: www.musiklehrer-suche.de
www.musiklehrer-suchen.de
www.musiklehrer-gesucht.de
www.musiklehrer-finden.de

Wichtiger Hinweis: Geben Sie unbedingt eine funktionierende E-Mail-Adresse im Formular an, damit Sie die Daten zur Freischaltung auch bekommen. Näheres finden Sie über den Button „wichtige Informationen“.

Eckhart Fischer

15 Aktivitäten des Verbandes

Wechsel in der Geschäftsstelle

zum 30. April hat Bettina Berger, Assistentin des Geschäftsführers, ihre Tätigkeit beim Tonkünstlerverband Baden-Württemberg auf eigenen Wunsch beendet. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Frau Berger war seit 1. März 2002 in Teilzeit für den Verband tätig. Sie war mit großem Einfühlungsvermögen für die Belange unserer Mitglieder tätig und hat Veranstaltungen (wie zum Beispiel den Jugendwettbewerb und die Fortbildungen) hervorragend mitorganisiert und mitbetreut.

An ihrer Stelle wird bis auf Weiteres Kristina Susic von dienstags bis freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr für unsere Mitglieder erreichbar sein. Kristina Susic hat an der Stuttgarter Musikhochschule ein Gesangsstudium sowie ein Aufbaustudium (Konzert- und Operngesang) absolviert und studiert zur Zeit in der Solistenklasse bei Francisco Araiza. Als Musikerin ist sie mit den Problemen des Berufsstandes vertraut und kann sich sicher rasch in den Betrieb der Geschäftsstelle einarbeiten.

Bis auf Weiteres
in der
Geschäftsstelle:
Kristina Susic

Foto:
Eckhart Fischer



Eckhart Fischer

Wir bitten Einsender von Texten oder Veröffentlichungswünschen auch um passende Bilder. Ein Text mit einem guten, aussagekräftigen Bild zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich.

Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung allerdings vor. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir aus Platzmangel oder wegen schlechter Qualität ein Bild nicht abdrucken.

WICHTIG: Digitale Fotos ohne Kompression als TIF speichern und möglichst eine Größe von etwa 4 MByte (bei Graustufenbildern 1,5 MByte) nicht überschreiten. Vielen Dank.

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



16 Aus Orts- und Regionalverbänden

Zur Konferenz der Regionalvorsitzenden in Tübingen

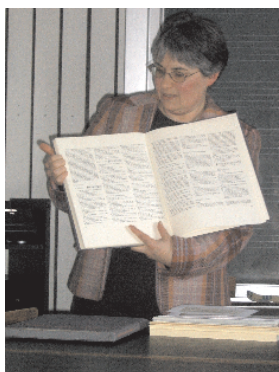
Die Regionalvorsitzenden des TKV trafen sich zum ersten Mal in diesem Jahr am 3. März in der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen. Herr und Frau Hagemann, die Vorsitzenden des Regionalverbandes Tübingen, und Isolde Gartenfeld, Referat Konferenz der Regional- und Ortsverbände, hatten ein interessantes Programm zusammengestellt. Mit Werken von Brahms und Paganini eröffneten die Tübinger Tonkünstler Jean-Christophe Schwerteck, Sachi Nagaki und Jakob Schall – für Musiker passend – die Veranstaltung.



Prof. Walther Dürr zeigt ein Faksimile eines Schubertwerkes

Verschiedene Themen wurden angesprochen, so die geringe Besucherzahl bei der Jahreshauptversammlung, das Positionspapier von Vorstandsmitglied Ekkehard Hessenbruch zum „Instrumentalunterricht im Zeitalter von G8 und Ganztagschule“ sowie die Veranstaltung TONkünstler-live 2007 (bisher TONNetz live) am 23. Juni, unterstützt vom Verband und organisiert von Christa Benz in ihrer Klavierschule, Stuttgart, Friedenstr. 3.

Zwei Themen fanden besonderes Interesse, zum einen „Informationen und Empfehlungen des Verbandes zu den neuen Unterrichtsverträgen und Erfahrungen mit ihrem Gebrauch nach fast zwei Jahren.“ (Christa Benz), zum anderen die neue Homepage des TKV, die soeben im Entstehen ist. Anhand einiger Probeseiten (Christa Benz) konnte schon ein kurzer Einblick vermittelt werden. Viele konkrete Vorschläge und Erwartungen an die Leistungsfähigkeit dieses Instruments wurden formuliert und an die Geschäftsstelle weitergeleitet, besonders im Hinblick auf die Möglichkeiten für die Berufstätigkeit der Mitglieder.



Frau Dr. Martin mit einem der 50 Schubertbände

Nach dem Mittagessen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, in die Arbeit an der „Neuen Schubert Ausgabe“ im Musikwissenschaftlichen Institut der Uni Tübingen Einblick zu nehmen. Prof. Dr. Walther Dürr, der die Ausgabe von Beginn an, also seit nunmehr 40 Jahren betreut, und seine Kollegin Dr. Christine Martin zeigten anhand von Beispielen die Vorgehensweise und die Problematik des vielfältigen Schubertwerkes. 50 Bände von 83 sind ediert, die restlichen 33 sollen bis 2028 fertiggestellt werden. Nach diesem inhaltsreichen Tag endete die Veranstaltung um 16 Uhr.

*Isolde Gartenfeld,
Referat Konferenz der Regional- und Ortsverbände
Fotos: Michael Hagemann*

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater und Dipl. Kfm. Hans Lutz

Neuaufgabe 2004

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
e-mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-Ba-Wü: 9 €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 12 €
für Nichtmitglieder: 16 €
zuzüglich 2 € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. werden.

- als ordentliches Mitglied
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. € 100)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
- Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag
 Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mailadresse weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A,
70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden
Jahresbeitrag

- in einem Betrag in zwei Halbjahresraten
von meinem Konto bei

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

durch Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung
bezieht sich auch auf den Einzug von Rechnungsbeträgen,
die durch Bestellungen beim Berufsverband entstehen.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superhelle LED-Taschenlampe
(blaues Licht) inclusive
Batterien - extrem lange



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



19 Aus Orts- und Regionalverbänden

Karlsruhe



Überzeugte als Pianist
und als Dozent: Bruno Canino
Foto: privat

Bereits zum dritten Mal kam der Pianist und Kammermusiker Bruno Canino im April in den Karlsruher Musentempel, um ein Konzert und ein Seminar für Pianisten zu gestalten. Der Schwerpunkt ruhte in diesem Jahr auf dem Werk von Johann Sebastian Bach.

Ein Vortrag der besonderen Art eröffnete das Projekt, mit dem unter anderem der Musentempel sein fünfjähriges Bestehen feiert: Der emeritierte Professor für pharmazeutische Chemie Prof. Dr. Hermann Josef Roth zog, am Flügel begleitet von der Regionalverbandsvorsitzenden Cornelia Gengenbach, Parallelen zwischen seinen künstlerischen, von chemischen Strukturen inspirierten Objekten und der Polyphonie in Bachs Kompositionen.

Im Anschluss daran spielte Bruno Canino die Goldberg-Variationen. Die Badischen Neuesten Nachrichten berichteten: „*Bruno Canino trug dieses Wunderwerk in unglaublicher Sicherheit, Überzeugungskraft und Werkkenntnis vor (...) Canino spielte absolut klar, streng im Metrum und sparsam mit dem Pedal, generell in kräftiger Lautstärke, nur selten nahm er sich dynamisch etwas zurück. Virtuos gelangen Nr. 14 oder die Toccata Nr. 29. (...) Die beeindruckten Hörer belohnten den Pianisten mit viel Beifall.*“

Ines Stricker

Reutlingen



Beeindruckten mit faszinierendem Programm:
die Interpreten
beim Reutlinger Tonkünstlerkonzert
Foto: Michael Hagemann

Ganz der Musik osteuropäischer Komponisten gewidmet hatte der Reutlinger Regionalverband sein Tonkünstlerkonzert am 18. März im Dominohaus: „Unsere Nachbarn im Osten“ lautete das Motto des umfangreichen Matineeprogramms. Wie oft hört man schon Musik von Rudolf Maros, Jan Kleczynski oder Kaszimierz Wilkomirski? Als alte Bekannte dagegen können Bohuslav Martinu, Leos Janáček oder Antonin Dvorák gelten. Die Musikerinnen und Musiker spielten und sangen in unterschiedlichsten kammermusikalischen Besetzungen für Holzbläser, Streicher, Stimme und Klavier.

Die Presse sparte nicht mit Lob. So fand etwa der Reutlinger Generalanzeiger fast kein Ende: „*Das Angebot war opulent. Nicht alltäglich. Faszinierend vielseitig. Von hervorragender Qualität. Kammermusik, stets dazu angetan, die schönen Potenziale der Reutlinger Sektion des Tonkünstlerverbandes publik zu machen.*“ Und die Reutlinger Nachrichten bemerkten zum Thema „östliche Merkmale“: „*Die Klischees wurden von den Reutlinger Tonkünstlern nicht bedient; dafür beeindruckten sie, die sonst unter schwierigen Bedingungen als Musikerlehrer(innen) arbeiten, hier durchweg als bestens eingespielte, technisch tadellos aufspielende und sensibel gestaltende Ensembles.*“

Ines Stricker

20 Aus Orts- und Regionalverbänden

Stuttgart

Das 57. Schülerkonzert des Ortsverbandes Stuttgart findet am Samstag, dem 17. November ab 17 Uhr im Orchesterprobenraum der Stuttgarter Musikhochschule in Ebene 8 statt. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung und Information unter Telefon 0711/2 86 42 66, unter E-Mail Christa.Benz@gmx.de oder im Internet unter www.klavierschulechristabenz.de.

Christa Benz

Tübingen

In Kooperation mit dem Regionalverband Tübingen findet am 21. Juli um 19 Uhr ein Konzert im Rahmen des Öschinger Musiksommers statt: Adrian Oswald und Günter Sopper präsentieren ihr Programm „KlangSpiegeleien“. Der Eintritt ist für Mitglieder des Tonkünstlerverbandes frei.

Schwerpunkte des Öschinger Musiksommers im Holzschnitt-Museum Klaus Herzer (Freitag, 20., bis Mittwoch, 25. Juli) sind in diesem Jahr Kompositionen und Improvisationen nach Holzschnitten von Klaus Herzer.

Die Komponisten Veit Erdmann-Abele und Karlheinz Heiss haben Kompositionsaufträge erhalten.

Nähere Informationen bei der Ortschaftsverwaltung Öschingen, Telefon 07473/ 63 39, E-Mail oeschingen@moessingen.de oder im Internet unter www.holzschnittmuseum.de

Michael Hagemann

Herzers
Holzschnitt
„Fuge 1,
Variation 2“

Foto:
Klaus Herzer



Aktivitäten unserer Mitglieder

Interpretationskurs für Pianisten

Vom Dienstag, dem 4. bis Sonntag, den 9. September 2007 findet in der Musik- und Kunstschule Böblingen als Kooperationsprojekt der Internationalen Akademie für musikalische Bildung e. V. Karlsruhe und der Kulturinitiative pro arte e. V. Böblingen der mittlerweile 6. Internationale Interpretationskurs für Pianisten, Klavierpädagogen und Studenten statt. Als Dozententeam wurden wieder die Professoren Peter Feuchtwanger (London, Salzburg) und Günter Reinhold (Karlsruhe) eingeladen.

Allen Teilnehmern steht zusätzlich die Teilnahme an einem Feldenkraiskurs offen. Anmeldeschluss ist der 15. August.

Weitere Informationen oder Anmeldeformulare gibt es bei pro arte e. V. in Böblingen, am besten per E-Mail unter proarteev_bb@gmx.de oder per Telefon unter 07031/66 93 38.

Ines Stricker



Das Dozententeam:

Günter Reinhold und Peter Feuchtwanger

21 Aktivitäten unserer Mitglieder

5. Geigenbausymposium auf Schloss Rotenfels

Beim mittlerweile 5. Symposium für Streichinstrumente in der Akademie Schloss Rotenfels Gaggenau zeigen zwölf Geigenbauer aus Deutschland, Frankreich und Italien vom Donnerstag, dem 12. Juli bis einschließlich Sonntag, den 15. Juli 2007 ihre neuesten Arbeiten.



Große Auswahl:
Instrumente beim Geigenbausymposium
Foto: Susanne Müller

Das alle zwei Jahre stattfindende Symposium wurde 1998 von dem Bratschisten Wolfgang Joho und dem Geigenbaumeister Ernst Kaeshammer ins Leben gerufen. Dabei werden neu gebaute Streichinstrumente gezeigt und unter verschiedenen Klangaspekten vorgeführt, so z. B. als Soloinstrument, in Kammermusikgruppen oder mit Klavier. Parallel dazu können die Instrumente während der gesamten Dauer des Symposiums im Saal der Akademie besichtigt und angespielt werden.

Am Samstag, dem 14. Juli gibt es einen Workshop für Musiker zum Thema „Hilfe zu Selbsthilfe“ mit Tipps vom Geigenbauer zum Umgang mit dem eigenen Streichinstrument, zu Lack- und Saitenpflege, Wirbeln, Steg usw. Am selben Tag findet im Saal der Akademie Schloss Rotenfels ab 20.30 Uhr ein Kammermusikkonzert auf den neuen Musikinstrumenten statt.

Weitere Informationen gibt es bei Wolfgang Joho, Telefon 07841/ 60 46 75 und Ernst Kaeshammer, Telefon 06237/89 28, Fax 06237/89 78 oder E-Mail kaeshammer-violins@t-online.de.

Ines Stricker

Kompositionspreis für Hubert Kross

Beim Kompositionswettbewerb der Münchner Symphoniker ging der mit 4000 € dotierte zweite Preis an unser Mitglied, den Komponisten und Dirigenten Hubert Kross.

Der Freundeskreis der Münchner Symphoniker e. V. hatte den Wettbewerb 2006 anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Orchesters ausgeschrieben. Gesucht wurde ein kürzeres Werk für ein Symphonieorchester; vier Finalisten, unter ihnen Hubert Kross, kamen in die engere Auswahl.

Beim Konzert Ende April im Prinzregententheater München entschieden die Zuhörer über die gespielten Werke: Kross' zwölfköpfig angelegtes Tripel-Concertino für Horn, Trompete, Posaune und Orchester „Drei Weise zogen die Stadt hinaus“ kam dabei auf den zweiten Platz.

Ines Stricker

Preisträger in München:
Hubert Kross
Foto: privat



22 Aktivitäten unserer Mitglieder

Uraufführungen in Freiburg

Am 8. Juli 2007 wird in der Thomaskirche in Freiburg-Zähringen Klaus Miehlings neunsätzliche Choralkantate für Sopran, zwei Altblockflöten, Barockvioline und Generalbass op. 118 „Geh’ aus, mein Herz, und suche Freud“ nach dem Liedtext von Paul Gerhardt uraufgeführt. Zur Uraufführung gelangt außerdem Miehlings Sonate in G für Altblockflöte, Traversflöte, Violine und Generalbass op. 126.

Interpreten sind Regina Kabis (Sopran), Uwe Schlottermüller (Blockflöte und Traversflöte), Jessica Urbschat (Blockflöte), Silvia Fischer (Barockvioline), Annekatriin Beller (Barockvioloncello) und Klaus Miehling (Orgel). Beginn des musikalischen Gottesdienstes ist 19 Uhr.

Ines Stricker

Kammermusikurs im Elsass

Gemeinsam mit Musikerkollegen veranstaltet der Heidelberger Flötist Wolfgang Wendel von Mittwoch, dem 8. bis Mittwoch, den 15. August einen Kammermusikurs für Flöte, Streichquartett, Harfe und Klavier im elsässischen Saverne.

Der Kurs richtet sich an Musikpädagoginnen und -pädagogen, Studierende und fortgeschrittene Laien. Teilnehmen können feste Ensembles und einzelne Musiker. Weitere Informationen bei Wolfgang Wendel, Telefon 0621/629 70 40, E-Mail wolfgang.wendel@web.de oder Internet unter www.wolfgang-wendel.com.

Ines Stricker

Kurs für Liedduos, Sänger und Pianisten

Von Freitag, dem 31. August bis Mittwoch, den 5. September geben die Sopranistin Helga Seyboldt, der Pianist Thomas Seyboldt und die Atempädagogin Beate Platz in Ettlingen wieder den Liedgesangskurs „Stimme – Atem – Interpretation“. Neben Einzel-, Duo- und Ensembleunterricht wird Atemarbeit und Stimmbildung in der Gruppe angeboten.

Der Kurs richtet sich an Solo- und Chorsänger, Pianisten und Ensembles. Anmeldeschluss ist der 15. Juli.

Weitere Informationen bei Helga und Thomas Seyboldt, Telefon 07243/154 20 (AB), E-Mail seyboldt@schubertiade.de.

Ines Stricker

Prof. Peter Buck zum 70. Geburtstag



Beim Meisterkurs
für Kammermusik in Oberstdorf:
Peter Buck
Foto: Charles Abarr

In Stuttgart geboren, erhielt Peter Buck den ersten Unterricht am Violoncello von Alfred Saal, dem Cellisten des seinerzeit bekannten Wendling-Quartetts. Das anschließende Studium absolvierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei den Professoren Alfred Gemeinhardt, Solocellist des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart, und Ludwig Hoelscher, Leiter der Meisterklasse für Violoncello der Stuttgarter Hochschule. Weitere Reifung auf dem Wege seiner Entwicklung erfuhr er durch Studien bei Pierre Fournier, die ihm wesentliche künstlerische Impulse nachhaltig vermittelten. 1961 avancierte er zum Preisträger des Deutschen Hochschulwettbewerbs in München. Im selben Jahr trat er als Solocellist in das neugegründete Württembergische Kammerorchester ein, dem er bis 1967 angehörte.

Als Gründungsmitglied des Melos Quartetts, das sich in kürzester Zeit als Preisträger mehrerer internationaler Kammermusik-Wettbewerbe stark profilierte, begann für ihn ab 1965 ein künstlerisches Wirken, das sich auf die Konzertpodien der Welt erstreckte. Stetig begleitet von Schallplatten-, CD-, Hörfunk- und TV-Produktionen währte diese außergewöhnliche Karriere des Melos Quartetts fast 40 Jahre. 1980 wurde Peter Buck auf eine Professur für Violoncello und Quartettspiel an die Stuttgarter Musikhochschule berufen. Gar bald formierte er aus Studierenden und „Ehemaligen“ das begeisternde Celloensemble „Rondo Violoncello“. Als Juror bei internationalen Wettbewerben wie als Dozent bei Meisterkursen ist seine Kompetenz noch immer sehr gefragt. 1992 rief er den „Oberstdorfer Musiksommer“ ins Leben und übernahm dessen künstlerische Leitung. Im Rahmen des „Internationalen Allgäuer Klassikfestivals“ wurde er für das von hohem Idealismus geprägte Engagement seiner intensiven Nachwuchsbestreuung mit dem Förderpreis der Dr. Dazert-Stiftung ausgezeichnet.

Der Deutsche Tonkünstlerverband ist stolz darauf, eine Künstlerpersönlichkeit vom Range eines Prof. Peter Buck zu seinen Mitgliedern im Landesverband Baden-Württemberg zählen zu dürfen.

In unsere Gratulation sind alle guten Wünsche für Gesundheit und persönliches Wohlergehen wie für weiteres erfolgreiches Wirken als Künstler und als Pädagoge eingeschlossen.

Prof. Rolf Hempel, Präsident des DTKV

→ Am 24. Juni um 17 Uhr gestaltet Prof. Peter Buck im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart gemeinsam mit Kollegen sowie aktiven und ehemaligen Studierenden ein öffentliches Geburtstagskonzert.

24 Zur Person

Reinhold Weber zum 80.

Am 18. Juli 1927 in Gießen geboren, verbrachte Reinhold Weber prägende Jahre seiner Jugend in Düsseldorf. Die Kriegszeiten gingen auch an seiner Biographie nicht spurlos vorbei: einer vorberuflichen Ausbildung an der Luftwaffenmusikschule Sonderhausen/Thüringen folgten der Militärdienst und amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Der Komponist
Reinhold Weber
Foto: privat



Zurück in der Heimat, konnte er 1946 am Robert-Schumann-Institut in Düsseldorf sein Studium beginnen bei Jürg Baur, Komposition und Max Martin Stein, Klavier. Kurse bei O. Messiaen, W. Fortner, H. Heiss, G. Nestler prägten seinen späteren Werdegang. 1964 kam er ans Badische Konservatorium Karlsruhe und lehrte dort bis zu seinem Ruhestand 1992 Theorie/Komposition und Klavier. Daneben entstanden im Studio für Elektronische Musik der Universität Karlsruhe zahlreiche Werke; unter anderem war seine Musik bei Vorfürungen des Planetariums in Stuttgart zu hören, die wie viele seiner Werke sich gerne in Weltraumspähren bewegt.

Instrumentalwerke für Klavier und verschiedenste Besetzungen fanden zahlreiche Aufführungen am Badischen Konservatorium, bei Tonkünstler- und Neue Musik-Festen und in Rundfunksendungen, ebenso seine elektronische und Computermusik. Ein Höhepunkt war für den Paris-Liebhaber eine Aufführung seiner Passacaglia für Orgel in Notre-Dame in Paris durch den Karlsruher Kirchenmusikdirektor Karlheinz Schmidt. Mehrere Instrumentalwerke wurden in verschiedenen Verlagen herausgebracht, und im Karlsruhe Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) hat am 14. Juni anlässlich seines 80. Geburtstages eine Vorführung elektronischer Musik/ Computermusik stattgefunden.

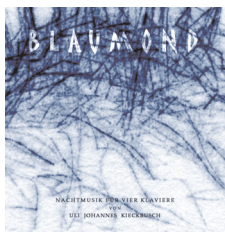
Freunde und Kollegen wünschen dem Jubilar noch viele kreative und möglichst gesunde Jahre!

Ursula Trebing

25 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Neue CDs

An die Bläue des Mondes



Das musikalische Perpetuum mobile „Blaumond“, komponiert von dem Balingener Musikschaaffenden Uli Johannes Kieckbusch, ist zwar schon vor geraumer Zeit (2000/2002) entstanden, doch jüngste Aufführungen dieses dem Mond und seinen vier Phasen gewidmete Werk veranlassten den Komponisten, es im Bechstein Centrum Tübingen einzuspielen. Einfach war dies nicht, denn man benötigt vier Klaviere (gespielt von Angela Seiwert, Ulrike Schaper, Goetz Mursch und Uli Johannes Kieckbusch) sowie einen Dirigenten (Dieter Schöller-Manno). Für die CD wählte der Komponist die 50 Minuten dauernde Konzertversion (2004 beim Eyach-Verlag erschienen) anstelle der über drei Stunden währenden Urfassung und ergänzte sie um das Werk „Viermond. Collage für vier Klaviere“.

Die Verdichtung des Materials bei „Blaumond“ zu den vier Sätzen Neumond, Zunehmender Mond, Vollmond und Abnehmender Mond, in die „Mondlieder“ wie etwa „Der Mond ist aufgegangen“ in tropierter Form eingeflochten sind, lässt die Komposition auf dieser Einspielung zu einem runden Spannungszyklus reifen. Handwerklich sowohl solide als auch raffiniert komponiert gelingt Kieckbusch ein Werk voll musikalischer Bild- und tönender Mondhaftigkeit, pythagoreischer Himmelsordnung samt weltallhaltiger, numinoser Zurückbindung. Die Hommage an den Blaumond ist mit Hilfe der vier Klaviere, der acht Hände und der vierzig Finger eine neue Musik – und das will sie bis in die Kompositionstechniken hinein auch sein! – zum auditivem Begreifen: konturreich, klangfarbig, kontrastrhythmisch, kurz: charaktervoll.

Patrick Tröster

Die CD „Blaumond. Nachtmusik für vier Klaviere“ beinhaltet die Werke „Blaumond“ und „Viermond“, beide von Uli Johannes Kieckbusch für vier Klaviere komponiert. Sie trägt den Labelcode 05699, ist 2005 bei YEKREC unter der Bestellnummer 04-3 erschienen und kann direkt beim Komponisten (Tel. 07433/ 16379, E-Mail kieckbusch@kunstundmusik.com) bestellt werden.

Am 14. März dieses Jahres erlag der Klavierlehrer, Pianist und Liedbegleiter Goetz Mursch, der in Trossingen Klavier und Hammerflügel studiert hatte, 38-jährig einem Krebsleiden. Die Blaumond-CD wird damit zu einer historischen Aufnahme, denn ohne diesen Künstler sind vorerst keine neuen Blaumond-Konzerte mehr zu verwirklichen.

Runder Sound



Hinter dem Namen „Manon & Co“ verbirgt sich ein ausschließlich mit Damen besetztes Streichquartett, das eine CD mit dem Titel „Kir Royal“ veröffentlicht hat. Manon – mit bürgerlichem Namen Petra Manon Hirzel ist die Bandleaderin und Arrangeurin dieses Quartetts. Die 14 Titel der CD sind populäre Arrangements aus Swing, Pop, Tango und Spirituals. Es handelt sich um Gebrauchsmusik im besten Sinne, die live dargeboten sicherlich ihren größten Reiz hat. Am besten hört sich das Quartett an, wenn es sich in der „klassischen“ Streichquartett-Tradition bewegt und streichertypische Titel (wie z.B. den „Czardas“ von Monti, Tangos wie „Ole Guapa“ oder „Jalousie“) in gelungenen Arrangements spielt.

26 Mitteilungen

Bei den Swing- und Poptiteln – die meist in streicherfreundliche Kreuztonarten transponiert wurden – spürt man, dass die Interpretinnen sich in klassischer Phrasierung eher zuhause fühlen.

Die Aufnahmen sind gut gemischt und ergeben einen runden Streichquartett-Sound. In wechselnden Besetzungen haben bei den Aufnahmen mitgewirkt: Petra Manon Hirzel, Zorana Memdovic und Mariola Müller, Violinen, Astrid Menzer Viola und Sonja Asselhofen, Violoncello.

Bezugsmöglichkeit: info@manonmusic.de.

Eckhart Fischer

Neuer Studiengang an der
Universität Hildesheim

Kompetenz in Sachen Kultur

Als erste deutsche Hochschule bietet die Universität Hildesheim seit dem Wintersemester 2006/2007 Studierenden der kulturwissenschaftlichen Fakultäten eine besondere studienbegleitende Qualifizierung an: Im Rahmen ihres Studiums am Institut für Kulturpolitik können sie sich zu Beratern für den so genannten Kompetenznachweis Kultur (KNK) ausbilden lassen. Die Qualifizierung ist als Blockseminar über die Dauer von zwei Semestern angelegt und enthält eine sechswöchige Praxisphase.

Durch die Teilnahme an dem neuen Studienangebot erwerben die Hildesheimer Studierenden die Berechtigung, den Kompetenznachweis Kultur in ihren zukünftigen Arbeitsfeldern Jugendlichen anzubieten.

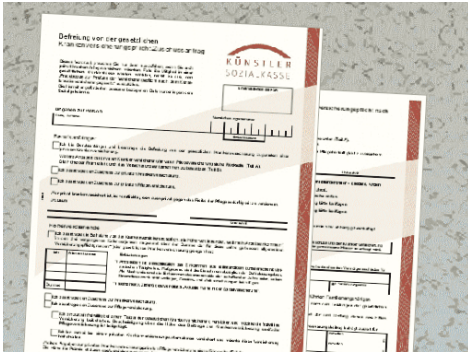
Denn der Kompetenznachweis Kultur ist gedacht als Bildungspass für Jugendliche, die aktiv an künstlerischen Kursen oder Projekten teilnehmen, sei es ein Multimedia-Musical, eine Radiowerkstatt oder Veranstaltungen im Museum. In diesen Angeboten lernen sie Theater zu spielen, ein Instrument zu beherrschen oder mit technischen Medien umzugehen. Gleichzeitig sollen sie dort andere Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Kreativität, Toleranz und Kritikfähigkeit entwickeln. Das KNK-Zertifikat können die Jugendlichen gemeinsam mit einer/m hierfür qualifizierten Berater/-in erarbeiten.

Entwickelt wurde der Kompetenznachweis Kultur von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. Der Dachverband der kulturellen Bildung in Deutschland liefert bei der Kooperation mit der Universität Hildesheim das notwendige Hintergrundwissen für die Qualifizierung.

BKJ/ Ines Stricker

Kontakt und weitere Informationen: BKJ Koordinierungsstelle KNKnet, Brigitte Schorn, BKJ, Tel: 02191/ 794 394, E-Mail knknet@bkj.de, Internet <http://www.bkj.de> oder Institut für Kulturpolitik, Vera Timmerberg, Universität Hildesheim, Tel. 05121/ 883 625, E-Mail v.timmerberg@bkj.de, Internet <http://www.kompetenznachweiskultur.de>

In die Pflicht genommen



Offt ausgefüllt: KSK-Formulare
Bild: PCMEDIAN

Zur Gesetzesnovelle der Künstlersozialversicherung

Voraussichtlich noch im Juni tritt die mittlerweile dritte Gesetzesnovelle der Künstlersozialversicherung in Kraft. Sie soll die Abgabengerechtigkeit und damit die Finanzierung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) verbessern und so die Künstlersozialversicherung stärken.

Zur Erinnerung: freiberufliche Künstler oder Publizisten sind bei Ihrer bisherigen Kasse und der Rentenversicherung über die Künstlersozialkasse (KSK) versichert und zahlen somit – wie Angestellte – die Hälfte des üblichen Beitragssatzes für Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung. Die Mittel für die andere Hälfte kommen aus einem Zuschuss des Bundes (20%) und aus einer verpflichtenden Abgabe (30%) der Unternehmen, die auf die Arbeit von freiberuflichen Künstlern oder Publizisten zurückgreifen (Künstlersozialabgabe).

Gerade in den letzten Jahren ist auf Grund der veränderten Situation auf dem Arbeitsmarkt die Zahl der freiberuflichen Künstler und Publizisten stark angestiegen. Ihre Leistungen werden also verstärkt in Anspruch genommen. Doch längst nicht alle Unternehmen und Arbeitgeber wissen, dass sie damit auch zur Künstlersozialabgabe verpflichtet sind, oder ignorieren dies schlicht. Damit verbunden war ein im Vergleich zu früher stark gestiegener Künstlersozialabgabesatz für die Arbeitgeber, die die Abgabe korrekt leisteten. Im Bereich der Musik ist die Aufgabe, eine künstlerische Leistung als solche zu erkennen, noch relativ einfach. Im Bereich der Bildenden und Darstellenden Kunst oder der Publizistik wird die Abgrenzung oft schon schwieriger.

Die Novelle betrifft also zunächst die Abgabepflichtigen: Die Überprüfung der Melde- und Abgabepflicht wird der personell wesentlich stärker besetzten Rentenversicherung Bund übertragen. Auf diese Art soll eine vollständige Erfassung der Abgabepflichtigen möglich und so die Künstlersozialversicherung auf eine stabilere finanzielle Basis gestellt werden.

Doch auch die Versicherten werden stärker überprüft: die Zahl der jährlichen Stichproben wird auf fünf Prozent erhöht. Diese Aufgabe übernimmt nach wie vor die Künstlersozialkasse selbst. Dabei werden die vom Versicherten jeweils vorab geschätzten Einkommen der letzten vier Jahre mit den entsprechenden Einkommensteuerbescheiden oder Gewinn- und Verlustrechnungen verglichen. Wessen tatsächliches Einkommen nur geringfügig nach unten oder oben oder nur ein- oder zweimal stärker vom selbst geschätzten abweicht, ist noch nicht von einer weiteren Überprüfung betroffen.

Grundsätzlich fällt nur unter die Stichprobe, wer alle folgenden Bedingungen erfüllt:

- a) mindestens vier Jahre Versicherung über die KSK
- b) vollständige Versicherung über die KSK mit Kranken-, Rente- und Pflegeversicherung
- c) innerhalb der letzten vier Jahre keine Überprüfung durch die KSK
- d) kein Berufsanfänger, also schon länger als drei Jahre freiberuflich und zu erwerbstätigen Zwecken als Künstler oder Publizist tätig

28 Mitteilungen

Ab November 2007 werden die ersten Fragebögen verschickt.

Automatisch wird danach noch überprüft, wer eine der folgenden Bedingungen erfüllt:

- a) keine oder unvollständige Meldung
- b) steuerlich ermitteltes Einkommen weicht in den letzten vier Jahren jedes Mal mehr als 25 Prozent nach oben oder unten vom selbst geschätzten ab
- c) eine weitere selbstständige Tätigkeit wird neu angegeben
- d) über drei Jahre hinweg Nichterreichen der Mindesteinkommengrenze von (derzeit) 3.900 € pro Jahr

Auch eine weitere Überprüfung bedeutet nicht gleich, dass Sie künftig nicht mehr über die KSK versichert sind. Bei den bisherigen Prüfungen wurden 60 Prozent der angegebenen Schätzungen als plausibel eingestuft, in 20 Prozent der Fälle wurden Auflagen für eine weitere Versicherung über die KSK gemacht, in etwa zwölf Prozent der Fälle wurde der Abgabesatz nach oben oder unten angeglichen. Doch in immerhin etwa acht Prozent der Fälle wurde das Versicherungsverhältnis über die KSK beendet.

Ines Stricker

Neues Vertragsformular seit Mai
2007 erhältlich



Neuer **Unterrichtsvertrag** erschienen

Unterrichtsverträge – ein Dauerthema

Bei der Ausgestaltung bundesweit einheitlicher Unterrichtsverträge war eine erneute Nachbesserung notwendig: zum einen war die Regelung, nur einen Kündigungstermin pro Jahr vorzusehen, in der Praxis schwer durchzusetzen, zum anderen verstieß der bisherige Vertrag gegen das Transparenzgebot und konnte dadurch gerichtlich nicht durchgesetzt werden.

Die beiden Vertragsanwälte des Deutschen Tonkünstlerverbandes e. V. (DTKV) Hans-Jürgen Werner, Bonn, und Hanns-Martin Kurz, Stuttgart, haben nun eine Neufassung vorgelegt, die ab sofort sowohl beim Bundesverband des DTKV (Telefon 089/54 21 20 63, E-Mail info@dtkv.org) als auch beim Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (Telefon 0711/223 71 26, E-Mail tkvbw@t-online.de) in der neu aufgelegten Fassung zum Preis von 0,30 € pro Stück (Mindestbestellmenge 20 Stück, zzgl. 2 € Versandkostenpauschale) bestellt werden kann. Der DTKV rät seinen Mitgliedern, die neue Version zu verwenden bzw. Altverträge sukzessive umzustellen.

Zur Beachtung: Auch eine Honorarerhöhung oder eine andere Veränderung des bestehenden Vertrags erfordert den Abschluss einer neuen Vereinbarung.

Text und Foto: Eckhart Fischer

Altensteiger Sommermusik 2007

Junge Musiker
in Altensteig

Foto:
Christian Schlager



Klingendes Altensteig

20 Jahre ist es her, da trafen sich zum ersten Mal in Altensteig, einer kleinen malerischen Stadt im Nordschwarzwald, junge Musiker, um Unterricht bei bekannten Dozenten zu nehmen und das Ergebnis in Konzerten vorzutragen.

Mittlerweile ist die Altensteiger Sommermusik zu einer festen Einrichtung geworden. Hier werden hochbegabte Kinder und Studenten gefördert, die die mittelalterliche Stadt zum Klingen bringen.

Eine Reihe von Konzerten ist angesagt: Dem Eröffnungskonzert am 31. Juli folgen das Jubiläumskonzert mit Vernissage am 3. August und ein Kammerkonzert am 4. August. Hinzu kommen ein Wandelkonzert durch die historische Altensteiger Altstadt am 5. August, ein Konzert in Calw am 8. sowie das Kinder- und Schlusskonzert am 9. August.

Informationen, Kursprospekt, Buchungen und Konzertkarten per E-Mail unter info@altensteiger-sommersmusik.de oder per Telefon unter 07453/ 946 11 16

Adelheid Kramer/Ines Stricker

ALTENSTEIGER SOMMERMUSIK

Meister-, Kinder- und Kammermusikurse
für VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELLO, KONTRABASS, KLAVIER und KOMPOSITION
31. Juli bis 10. August 2007

Christophorusgymnasium in Altensteig /Schwarzwald

Violine: **HELMUT ZEHETMAIR, CHRISTINE-MARIA HÖLLER,
TATIANA LIBEROVA, DIETMAR MANTEL**

Viola: **PREDRAG KATANIC**

Violoncello: **CLAUDE STARCK, WEN-SINN YANG, LUC AESCHLIMANN**

Kontrabass: **FRITHJOF MARTIN GRABNER**

Klavier: **LISA SMIRNOVA**

Komposition: **MINAS BORBOUDAKIS**

Geigenbau: **MARCEL RICHTERS**

Eröffnungskonzert mit den Dozenten der Kurse am 31. Juli 2007

Jubiläumskonzert mit dem **STADLER-QUARTETT** am 3. August 2007

Kammerkonzert mit **WEN-SINN YANG** am 4. August 2007

Wandelkonzert „Die Altstadt klingt“ am 5. August 2007

Kinderkonzert und Schlusskonzert mit Teilnehmern der Kurse am 9. August 2007

Information: Adelheid Kramer, Tel.: +49 172 7406392, Fax: +49 711 6788064, E-mail: adelheid.kramer@gmx.de
Anmeldung: Kulturamt, Paulusstr. 4, 72213 Altensteig, Tel-Nr.: +49 7453 9461 115 Fax-Nr.: +49 7453 9461 172
<http://www.altensteiger-sommersmusik.de>, E-Mail: info@altensteig.de

30 Mitteilungen/Termine

Zum Jazz-Festival
Baden-Württemberg 2007

Kellernächte in Esslingen

Das Landesjazzfestival wird in diesem Jahr von den beiden Esslinger Vereinen „Live-Musik Esslingen“ und dem „Kulturzentrum Dieselstrasse“ ausgerichtet. In der Zeit vom 19. bis 23. September 2007 (Mittwoch bis Sonntag) wird in Esslingen eine Vielzahl von regionalen und internationalen Jazzkonzerten präsentiert werden.

Kommen nach Esslingen:
die Bobby Burgess Big
Band Explosion
Foto:
Live-Musik Esslingen



Die mittelalterliche Altstadt von Esslingen verfügt über eine große Anzahl von Gewölbekellern, die im Rahmen des Festivals bespielt werden. „Kellernächte“ lautet denn auch das Motto, das die einzigartige Verbindung verschiedener Spielarten des Jazz mit einem der ältesten Jazzclubs in Deutschland, dem „Jazzkeller Esslingen“, herstellt. Die Hauptbühne des Festivals wird unter dem Riesenschirm auf dem Hafenmarkt aufgebaut sein.

Das Programm des „Jazzfestivals Baden-Württemberg 2007“ in Esslingen am Neckar ist online einsehbar unter <http://www.landesjazzfestival2007.de>.

Live-Musik Esslingen e. V.

Termine

Samstag, 7. Juli 2007
11.00 bis ca. 13.00 Uhr

Ordentliche Mitgliederversammlung des TKV Baden-Württemberg
Ort: Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Senatssaal Ebene 11

Montag, 16. Juli 2007, 24 Uhr

Anmeldeschluss zum 52. Jugendwettbewerb (s. u.)
(Eingang bis 24 Uhr beim Tonkünstlerverband)

Samstag/Sonntag,
20./ 21. Oktober 2007

52. Jugendwettbewerb 2007 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für Klavier und Streichinstrumente
Auswahlvorspiele

Ort: Musikschule des Studienkreises Musik, Piano-Fischer Musikhaus, Theodor-Heuss-Str. 12, 70174 Stuttgart

1. August 2007

Redaktionsschluss für das tonkünstler-forum Nr. 66, Ausgabe September

5. August 2007

Redaktionsschluss für die nmz, Ausgabe September

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer, Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69 Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: eckhart.fischer@t-online.de

Assistentin des Geschäftsführers

Kristina Susic
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkvbw@web.de

Redakteurin

Ines Stricker, Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart
Telefon: 0711/ 2 58 56 34 Fax: 0711/ 2 58 56 27
Mobil: 0172/ 7 32 06 70
E-Mail: ines.stricker@web.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV),
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 49 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Thomas A. Troge, Goethestr. 15, 76751 Jockgrim
Telefon: 07271/95 05 51 Fax: 07271/95 05 52
E-Mail: troge@hfm-karlsruhe.de
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Referat: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Telefon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
E-Mail: conii@gmx.de

Ulrich Gutscher, Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern
Telefon/Fax: 07158/ 20 26
E-Mail: uli.gutscher@web.de

Ekkehard Hessenbruch, Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49 Fax: 07181/ 7 71 29
E-Mail: cellowelt@arcor.de

Prof. Hans-Peter Stenzl, Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
Referat: *Fortbildungskurse*

Günter Theis, Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Telefon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45
E-Mail: guentertheis@gmx.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Dr. Patrick Tröster, Waldstr. 3, 73230 Kirchheim u. T.
Telefon: 07021/93 82 25
E-Mail: dr.patrick.troester@gmx.de
Referat: *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Zusammenarbeit Verband – Schulmusik*

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Isolde Gartenfeld (Anschrift siehe „Vorstand“)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/ 13 53 01 13 Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Umgezogen? Provider gewechselt? E-Mail geändert? Neues Konto?



Bitte Änderungsmeldungen zeitnah an die Geschäftsstelle:
tkv-bw@t-online.de Tel. 0711 / 2 23 71 26 Fax 2 23 73 31
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!



Orts- und Regionalverbände

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/28 16 84 Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: PKarstens@t-online.de
Internet: www.peterkarstens.de

Balingen/Hechingen

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de
Uli Johannes Kieckbusch, Vor dem Gerbertor 26
72336 Balingen, Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen

Nora Klenk-Huzly, Fr.-von-Grävenitz-Str. 39, 70839 Gerlingen
Telefon: 07156/2 32 01
Siegfried H. Pöllmann, Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Esslingen

Romuald Noll, Kelterstr. 2, 73 733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: geon@gmx.de

Freiburg

Günter Theis (Anschrift siehe „Vorstand“)

Freudenstadt: N. N.

Göppingen

Norbert Steinegger, Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
Telefon: 07161/5 29 54

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17, 89551 Königsbrunn-Zang
Telefon 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1,
74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Telefon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
E-Mail: conii@gmx.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13 Fax: 7231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08 E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reutlingen

N. N. E-Mail: tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Erzbergerstr. 74, 68782 Brühl
Telefon: 06202/409 69 26 Fax: 06202/409 69 27
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de
Uschi Reifenberg, Am Waldrand 51, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/87 49 97
E-Mail: uschi.reifenberg@t-online.de

Rhein-Neckar: Heidelberg

Waltraud Göller, Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 96 06
E-Mail: wgoeller-hoefer@t-online.de
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 16 52 45 E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart

Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart
Telefon: 0711/2 86 42 66 Fax: 0711/1 20 48 69
E-Mail: christa.benz@gmx.de
Internet: www.klavierschulechristabenz.de

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann, Ringstr. 37
72119 Ammerbuch, Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm: N.N.

Villingen-Schwenningen

Gerhard Schempp, Rietgasse 10, 78050 Villingen
Telefon/Fax: 07721/47 59, E-Mail: ggschempp@gmx.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

33 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Albu	Dan Luigi	Großbottwar	Violine, Viola, Ensembleleitung	
Babl	Matthias	Rechberg	Violine, Klavier, Dirigieren	
Bäumer	Maren	Stuttgart	Klavier, EMP, Liedbegleitung	
Bindelli	Marco	Stuttgart	Oboe, Klavier, Chor, Gesang	
Böll	Svetlana	Korntal	Klavier, Chor	
Brennfleck	Johannes	Heidelberg	Klavier	Claudia Bloss-Ehrenpreis
Diekmann	Clotilde	Karlsruhe	Querflöte, Gesang	Ursula Bey
Förderreuther	Andrea	Karlsruhe	Konzergitarre	Eckhart Fischer
Glasnovic-Streitl	Danijela	Ludwigsburg	Klavier	
Godart	Norbert	Radolfzell	Gesang, Percussion, Gitarre	
Haberer	Erika Barbara	Neuenstadt	Querflöte, Blockflöte, Klavier	Robert Rühle
Holder	Susanne	Karlsruhe	Violine	Conny Gengenbach
Kamps	Tobias	Bad Rappenau	Saxophon, Klarinette, Gitarre, E-Bass, E-Gitarre	Ralph Widenmayer
Kappen	Harald	Bad Friedrichshall	Klarinette	
Karolev	Sergey	Mannheim	Klavier	Tatjana Worm-Sawosskaja
Leroux	Jonathan	Lübeck	Klavier, Drumset	
Müller	Armin	Filderstadt	Gitarre, Keyboard, Flöte	
Otto	Michael T.	Langenargen	Trompete, Komposition, Klavier, alle Blechblasinstrumente	
Pauth	Susanne	Lahr	Blockflöte, MGA-MFE	Stefan Langhammer
Popp	Ruth	Pfintzal	Keyboard, Orgel, Klavier	
Reinhard	Benno	Neckarsulm	Posaune, Tuba, Trompete, Bass	Eckhart Fischer
Schumann	Corinna	Karlsruhe	Gesang	
Stanecka	Anna Maria	Stuttgart	Klavier	
Weiß	Miriam	Heidelberg	Klavier	
Wiest	Christine	Stuttgart	Violine	Eckhart Fischer
Zima	Katja	Vaihingen/Enz	Oboe, Blockflöte, Klavier	
Zimmermann	Wilfried	Stuttgart	Gitarre	

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

MÜNCHEN

STUTT GART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.




C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE


HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0

Fax 07 11/163 48-280

-Bahn Stadtmitte

 im Hof

München Tel. 089/211135-400
Schwäb. Hall Tel. 07 91/7 19 82